Zeitschrift: The Swiss observer : the journal of the Federation of Swiss Societies in the UK

Herausgeber: Federation of Swiss Societies in the United Kingdom

Band: - (1950)

Heft: 1140

Artikel: Schweizerische Diskussionen um das Frauenstimmrecht

Autor: Böschenstein, Hermann

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-692671

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SCHWEIZERISCHE DISKUSSIONEN UM DAS FRAUENSTIMMRECHT.

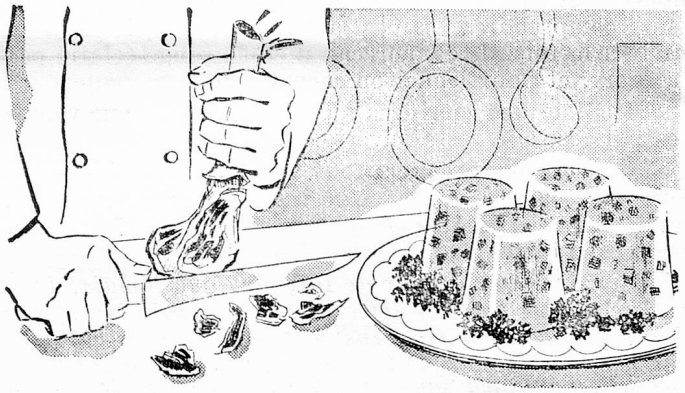
Dy Dr. Hermann Böschenstein.

Seit einigen Wochen macht sich in der Schweiz eine verstärkte Propaganda der Frauenorganisationen für das Frauenstimmrecht geltend. An den Plakatwänden ist eine Europakarte aufgehängt worden, auf der als einziges Land ohne Frauenstimmrecht die Schweiz ausgespart ist. Der politische denkende Bürger findet diese Propaganda nicht gerade überzeugend, denn in der Schweiz besteht das obligatorische Verfassungs-und das fakultative Gesetzesreferendum, und die Stimmberechtigten werden in dieser Nachkriegszeit mehrmals des Jahres an die Urnen gerufen, um zu Sachentscheiden sich zu äussern. Die Stimmberechtigten der ausländischen Staaten aber können höchstens alle paar Jahre an den Parlamentswahlen teilnehmen, und diese sind leider in vielen Ländern des Kontinents überhaupt zur Farce geworden. So wirkt die Darstellung der Schweiz als eines besonders rückständigen Landes etwas eigenartig. Aber nun hat die Frage des Frauenstimmrechts überraschend eine gewisse Aktualität erhalten. Der schweizerische Nationalrat muss nämlich 1951 neu gewählt werden. Die Volkskammer setzt sich aus je einem Abgeordneten auf 22,000 Seelen der Wohnbevölkerung beziehungsweise der Bruchzahl über 11,000 zusammen. Das ergibt zur Zeit 194 Nationalräte. Nun wird alle zehn Jahre eine Volkszählung durchgeführt und auf diese die Zahl der Mandate der Wahlkreise basiert. Die Volkszählung von 1950 wird zweifellos eine neue Zunahme der Wohnbevölkerung ergeben. Die Statistiker berechnen, dass die Schweiz dann einen Nationalrat von 212 Mitgliedern erhalten würde. Dieser Tatsache gegenüber macht sich die Tendenz geltend, das Parlament nicht allzu gross werden zu lassen. Eine Verkleinerung ist nur möglich, wenn die sogenannte Wahlziffer heraufgesetzt wird. Dies ist jetzt im Gange, und zwar soll sie auf 24,000 beziehungsweise die Bruchzahl über 12,000 erhöht werden. Das ergibt voraussichtlich einen Nationalrat von 195 Mitgliedern. Eine solche Veränderung der Wahlziffer ist nur möglich durch eine Verfassungsrevision. Sie wird vom Parlament selber ausgearbeitet und ist dann dem Volke zur Abstimmung vorzulegen. Bei dieser Gelegenheit hat nun ein junger katholisch-konservativer Abgeordneter, der durch seine selbständigen, an kein Fraktionsparolen gebundenen Eskapaden bekannt und der mit einer Frauenrechtlerin verheiratet ist, beantragt, kurzerhand den Frauen das Stimmrecht zu geben und sie auch schon an der nächsten Volksabstimmung über die Erhöhung der Wahlziffer und die Einführung des Frauenstimmrechts teilnehmen zu lassen. Seine Begründung verwies daraufhin, dass dieVerfassung nur davon spreche, eine Revision sei dem Volke zur Abstimmung vorzulegen, und die Frauen gehörten zweifellos auch zum Volke. Mit grossem Mehr hat der Nationalrat diesen Antrag abgelehnt. Auf der Tribüne hatten sich viele Frauen eingefunden, die dem jungen Antragsteller Beifall spendeten. Das Parlament liess sie gutmütig gewähren und verlor einzig dann etwas die Geduld, als diese Frauen auch noch einem kommunistischen Befürworter des Frauenstimmrechts Beifall spendeten. Der Vertreter des Bundesrates betonte, dass die Frage des Frauenstimmrechts einmal verwirklicht werden müsse, und in der Tat hat der Nationalrat schon vor fünf Jahren ein Postulat angenommen, das den Bundesrat mit der Einführung, das heisst mit den Vorstudien, beauftragte, aber inzwischen ist in verschiedenen Kantonen ohne Erfolg versucht worden, den Frauen bescheidene politische Rechte wenigstens in den Gemeinden zu geben. Das Volk der stimmberechtigten Männer hat diese Vorschläge stets abgelehnt, und die Frauen haben offensichtlich in der Schweiz nur wenig Interesse dafür bekundet. Unter diesen Umständen gehen die Vorarbeiten nur sehr langsam und zögern vor sich. Die demonstration erfolgte bei der Wahlgrundlagenberatung an einem ganz ungeeigneten Objekt; es wäre in der Tat nicht einzusehen, wie das Frauenstimmrecht nur für die Nationalratswahl und nicht überhaupt eingeführt werden sollte. Es ist wahr, dass sich die Schweizer in dieser Frage sehr konservativ verhalten; dies wäre wohl anders, wenn sich unter den Frauen selber mehr Interesse für die Frage zeigte.

OUR NEXT ISSUE.

Our next issue will be published on Friday, August 11th, 1950.

We take this opportunity of thanking the following subscribers for their kind and helpful donations, over and above their subscription: H. Trepp, C. H. Gallmann, H. Huber, Adolf Schmid, E. Eha, E. Flury, A. Bleiker, Edwin Lächler, Mrs. A. C. Muller.



How to make ends *meat*....

There's no question of not knowing what to do with those scraps of meat left over from the joint. Scarcity has sharpened our ingenuity, and one of the most satisfactory ways of making the most of fish, flesh or fowl left-overs is to dress them up with Aspic. Maggi's Beef Extract Jelly offers a variety of ways of converting left-overs into attractive and economical supplementary Aspic dishes.

MAGGI's *FREE TESTING SAMPLE Recipes and a generous sample of Maggi's Beef Extract Jelly will be sent on request*

Beef Extract Jelly

THE NESTLÉ COMPANY, LTD. HAYES, MIDDLESEX. Telephone: Hayes 3811

CVS-29